

Piaget´s Blues – Pia get´s Blues

Referenten: Martin Fredebeul / Walter Hennecken

AG 36, Sonntag, 22. Mai 2011

Musikschulkongress in Mainz 2011

Piagets Blues-Pia gets Blues

Zielintention: Das Kongressmotto "Bildung für die Zukunft" mit Inhalten zu füllen

Thema:

Versuch einer Übertragung der Erkenntnisse des Schweizer Entwicklungspsychologen Jean Piaget auf den musikpädagogischen Alltag im Einzelunterricht sowie im Umgang mit Klein- und Großgruppen am Beispiel des Blues

Jean Piaget (1896-1980) beschäftigte sich mit der Kognitions/Erkenntnisentwicklung des Kindes bis zum erwachsenen Menschen. Die grundlegenden Forschungsergebnisse seiner Arbeit gelten bis heute.

Er beschreibt vier Hauptstadien der geistigen Entwicklung:

- Sensomotorisches Stadium
- Präoperationales Stadium
- Konkretoperationales Stadium
- Formaloperationales Stadium

Diese 4 Stadien haben folgende Charakteristika:

- die einzelnen Stadien folgen aufeinander; ein Stadium muss durchlaufen sein, bevor das nächste folgen kann
- die Stadien sind universell, d.h. sie kommen in allen Kulturen vor
- die Stadien sind durch qualitative, nicht nur durch quantitative Unterschiede voneinander abgegrenzt

Im Zentrum der Piagetschen Theorie stehen zwei komplementäre funktionale Prozesse:

Assimilation auf der einen und Akkommodation auf der anderen Seite.

Beide sind Aspekte der kognitiven Anpassung (Adaptation) des Individuums an seine Umwelt, denn im Austauschverhältnis zwischen Mensch und Umwelt sind zwei Arten der Anpassung möglich: zum einen die Anpassung des eigenen Verhaltens an die Außenwelt (Beispiel: das Kind ahmt die Eltern nach), zum anderen die Anpassung der Außenwelt an das eigene Verhalten (zum Beispiel im symbolischen Kinderspiel: „Ich wäre jetzt die Mutter und du wärst jetzt das Baby ...“).

Während des Vortrags werden die in allen Kognitionsstufen

wirksamen Prozesse von Assimilation und Akkommodation praktisch von Musiker/Innen mit erlebbar dargestellt. Wachsende Freiheiten und Fülle aller Teilnehmer/innen entfalten sich. Pia gets it!

Piagets Zitat: "Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervor zu bringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun."

Blues in C 3.stg ohne Solo 12 Takte vorstellen in ganzen Noten

Beschreibung des Gehörten: Voraussetzungen sind wesentlich komplexer als zunächst wahrgenommen.

- a. bei jedem Spieler (für sich) muss die Tonerzeugung (Anblasen) sicher funktionieren = Kammermusik auf hohem Niveau,
 - b. Zeitvolumina werden noch nicht eigenständig eingehalten, Klangwiederholung bzw. Klangwechsel on cue durch einen Spieler
- Wer hat die Macht über das Zeichen?

Sensomotorik nach Piaget umfasst 5 Sinne, am Wichtigsten sind hier

- Atmendes Tasten
- vom Greifen zum Begreifen (haptisch)
- Hören (auditiv), Klangbalance,
- Motorik Verbindung von Tönen mit Tönen, Tonwiederholung, Entstehen von Einzeltonfolgen, Naturtonreihe,
- Sehen (visuell) hier um Tonwechsel anzuzeigen bzw. anzunehmen

Sensomotorische Beispiele dargestellt am Ton Bb-Oktav Bb, Sopransax, Klang ist einfach da, ohne Bewertung, weder falsch noch richtig

Gruppenklang entwickeln auf C mit 5 Spielern

Kein Anspruch auf didaktische Schlüssigkeit, Stufenmodell Piaget's soll plausibel dargestellt werden, Korrelation "Stagger breathing", Zeitablauf verkürzt dargestellt, Einladung an Teilnehmer, eigene Modelle zu entwickeln und einzusetzen

Call & Response werden dargestellt

Erklärung der 2. Stufe präoperational, emotionale Komponente einführen, das Gegenüber erscheint und damit Emotionen, Macht, Ohnmacht, Singen + Tanzen als Ausdruck von Emotionalität und

Lebensfreude, Entstehen von 2- Stimmigkeit , Entwicklung von Subjekt und Objekt,

Piagets Wasserexperiment vorführen, Zeitbezug herstellen, in Takte eingeteilt , Transfer von Raumbezug in Zeit- und Bewegungsbezug, Clap Hands

Wiederholung von Bluesform unter Einhaltung der Zeitvolumina, klatschen, Tonwechsel werden selbstständig vorgenommen, Abfolge von Harmonien in time, Verschieben der Tritoni, Darstellung am Klavier , Basslinie, Piano, Metronom (Rhythmusgruppe), Backgrounds , Stop Chorus

Erklärung konkretoperational, lt. Piaget ca. 7. Lebensjahr, Film Ray 1.Klavierstunde bereits 3.Phase,

Konkretoperational, die Stufen eins und zwei nach wie vor integrierend, klingt der Blues im Erkennen und dem vielfältigem Gebrauch des Rhythmus, im Singen und Spielen der Melodien in allen möglichen menschlich, emotionalen Ausdrucksformen "Himmelhochjauchzend - zu Tode betrübt" : miteinander. In den Harmoniefolgen wird er erfahrbar, deutbar als Harmonieform. Systeme in Systemen, Rollen/Regeln und Formen, diese meist zyklisch.

Improvisation mit 3-4 Tönen aus der Bluesskala, später dazu Backgrounds

Formoperational entfaltet sich der Blues in der eigenen innerlichen Repräsentation. Eigene Modelle aus den vorher erlebten Systemen und Strukturen entstehen. Diese können in der innerlichen Vorstellung autonom/kommunikativ erklingen. Arrangements, Kompositionen, Improvisation als spontane Deutung innerhalb der Kognitionsstrukturen.

Kansas City Blues von Charlie Parker wird gespielt, Themen zu 3/4 Blues, Moll-Blues, Ma7 Blues, erweiterte Bluesform 2-5-1, Dozentenimprovisationen

Abschlusssatz aus Raoul Schrott und Arthur Jacobs S.279/280

Material: Wassergläser, Film Ray

Literaturliste:

Das Weltbild des Kindes, Jean Piaget, dtv 3-423-35004-0

Das Jazzbuch, Joachim -Ernst Behrend, Günther Huesmann

,Fischer ISBN:978-3-596-15964-2

Ursprung und Gegenwart, Jean Gebser, Novalis Verlag

Integrale Lebenspraxis, K. Wilber, T.Patten, A.Leonard, M.Morelli,
Kösel ISBN 978-3-466-34545-8

Gehirn und Gedicht, Raoul Schrott, Adam Jacobs, Hauser ISBN
978-3-446-23656-1

Piagets Blues- Pia gets Blues

Piagets Blues- Pia gets Blues

Versuch einer Übertragung der Erkenntnisse des Schweizer Entwicklungspsychologen Jean Piaget auf den musikpädagogischen Alltag im Einzelunterricht sowie im Umgang mit Klein- und Großgruppen am Beispiel des Blues

Vier Hauptstadien der geistigen Entwicklung:

- Sensomotorisches Stadium
- Präoperationales Stadium
- Konkretoperationales Stadium
- Formaloperationales Stadium

Diese 4 Stadien haben folgende Charakteristika:

- die einzelnen Stadien folgen aufeinander, ein Stadium muss durchlaufen sein, bevor das nächste folgen kann
- die Stadien sind universell, d.h. sie kommen in allen Kulturen vor
- die Stadien sind durch qualitative, nicht nur durch quantitative Unterschiede voneinander abgegrenzt

Im Zentrum stehen zwei komplementäre funktionale Prozesse:

- Assimilation (Anpassung des eigenen Verhaltens an die Außenwelt)
- Akkommodation (Anpassung der Außenwelt an das eigene Verhalten)

Jean Piaget:

- "Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervor zu bringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun."

Sensomotorik

- Atmendes Tasten
- vom Greifen zum Begreifen (haptisch)
- Hören (auditiv), Klangbalance
- Motorik Verbindung von Tönen mit Tönen, Tonwiederholung, Entstehen von Einzeltonfolgen, Naturtonreihe,
- Sehen (visuell) hier um Tonwechsel anzuzeigen bzw. anzunehmen

Präoperational

- Stufe 1 integrierend
- Subjekt + Objekt
- Singen + Tanzen
- Macht + Ohnmacht
- Entstehen von Zweistimmigkeit

Konkretoperational

- Stufen 1+2 integrierend
- Zeitvolumina
- Gebrauch des Rhythmus
- Harmonieabfolge „in time“

Formoperational

- Stufen 1-3 integrierend
- Eigene innerliche Repräsentation
- Eigene Modelle entstehen
- Arrangements, Kompositionen, Improvisation als spontane Deutung innerhalb der Kognitionsstrukturen.

Literaturliste:

- Das Weltbild des Kindes, Jean Piaget, dtv 3-423-35004-0
- Das Jazzbuch, Joachim -Ernst Behrend, Günther Huesmann Fischer ISBN:978-3-596-15964-2
- Ursprung und Gegenwart, Jean Gebser, Novalis Verlag
- Integrale Lebenspraxis, K. Wilber, T.Patten, A.Leonard, M.Morelli, Kösel ISBN 978-3-466-34545-8
- Gehirn und Gedicht, Raoul Schrott, Adam Jacobs, Hauser ISBN 978-3-446-23656-1

Kontakt:

- mfredebeul@googlemail.com
- walter.hennecken@mail.aachen.de